IN DISEM BÜECHEL VND TRACTETL IST BESCHRIBEN AIN SEER GÜT ... REGIMENT VND...

Hans Folz

digitized by Google

MENTEM ALIT ET EXCOLIT

K.K. HOFBIBLIOTHEK
ÖSTERR. NATIONALBIBLIOTHEK

*69.E.94.(6)

Nicht ausheben
Umsignieren auf
MF 4186

*69.E.94.(6)

* 69. E. 94(b)

In disem büechel vnd Tractetl: ist beschriben

ain seer gůt nützlich vnd cöstlich Regiment vnd Ertzney / wider die Pestilentz / vnd andere Pestilentzische Fieber / als Preün vnd dergleich / so diser zeit vnd jar / fast vmbgend vnd regierend / wie sich ain yeder mensch / zů der zeit / lauf vñ regierung derselben / mit essen / trinckhen / schlaffen / wachen / vebung / abstinentz / purgieren / lassen / vñ in all ander weg halten / vnd was er meiden sol. mit sünderem hohem fleis / spruchweiß in reym̃ gesetzt / vnd aufs kürtzest begriffen / damit söllich Regiment destbelder vnnd ringer außwendig gelernt / vnd behalten werdẽ mög / zů nutz / gesundt / vnnd hayl aller menigklich / vnnd sunderlich dem gemainen man / so der Doctor vnd Apotecker nit vermag / aus ainem alten geschribnen büechel / oder Tractätel jetz newlich abgesetzt vnnd diss. 1530. jars gedruckht worden.

Med.

Vorredt.

Jn lob der heyligen Trinitat
zů eer Gott Jesu den vnns hat/
Gepo:en die khünigin aller thrón
von der man schreibt sy sey gantz schón/
Der sey besunder lob vnd gros Eer/
vnd auch allem himelschen hór/
Den selben herren Jesum rechten mitler
rüef wir an zue vnnserm fürbitter/
Ob zue vnns nahet der gifftig dunst
das er vnns hiflich sey mit seinem gunst/
Vnd vns genedig bey well stan
jn den vnd allen nóten nit verlan/
Sonder vnns behůt vor diser plag
deßgleich vor aller not vnd niderlag/
Das wir dürch jne Got versüenet werden
als er erworben hat hie auff erden/
Wer jm glaubt vertraut vnd eert
das er werd vor diser plag vnd hell ernert/
Das heb ich an in seinem nammen
zů tróstung allen guetten christen Amen/

Erstlich werdent angezaigt vrsachen der Pestilentz von we sy sich am maisten erhebt/vnd den menschē ankumbt.

VOn erst sag ich mit reuerentz
von ainer künfftigen Pestilentz
Dauon Yppocras vrkund geyt
sy kumb aus widerwertiger zeyt
So der Sumer ist kalt vnd feücht
die täg mit nebel vberzeücht.
Der Wintter warm dürchaus mit regen
der mer solt schne vnd eyses pflegen/
Des gleich so Glentz vnd Herbstes art
seind ausser jr natur gekart/
Auch so der Sumer ist zů heyß
vnd dünst das plůt aus dürch die schweyß/
Mer bringen stinckend Hül das wee
vnsaubere Moss vnd stilstend See/
Der schelm vnd dotter leychnam end
vnrains Gewürm wo der vil gend/
Verworffen Prün vnd stinckend Gassen
verwoffen Greber sind zů hassen/
Der nebel vnd manch pöser düfft
vnd so vil fewr erscheīn im lufft/
Der schiessent Track/die springet Geyß
vnd ander fewr da von man weyß/
Die sich in lüfften offt erglentzen
vnd die Cometen mit den schwäntzen/

Die man in teütschem gschöpff stern heyst
wo ainr mit seinem schwantz hin reyst
Dem selben landt nimbt er die feucht
die er aus allen dingen zeicht/
Als aus den menschen tiern vnd erden
daruon sy dan beraubet werden/
Jr würcklichen bebenden dunst
das in pringt dürrin hitz vnd prunst/
Dauon man spüret offenwar
streyt/sterben oder hunger jar/
Des auch der faul lufft vrsach ist
das ist das best zů solcher frist/
Von veinden aller peldst gekort
nach disem alt gesprochen wort/
Fleüch bald/fleüch fer/kum wider spot
das sind drew kreüter in der not/
Für all Apotecken vnd Doctor
doch mag yeder nit fliehen zwor/
Vnd ein solcher bewar sein hauss
treyb auch den bösen lufft darauss/
Mit fewrung die darwider sein
als aycheu/wöcholter/roßmareyn/
Do Yppocras dan mit ernert
die statt Athenis vnd verzert/
All gifft mit fewr das vmb die stat
gemachet ward nach seinem rat/
Des zů zeuckniß ein bild guldeyn
sy machten in der ere sein.

Was gestallt man das gifft vnd hitz vertreyben soll.

Fürbas so werden wir genöt
seyt das die gifft mit hitz ertöt
Zů dem die hitz nit würtzlen lest
als essig/granatweyn/agrest/
ärbßen wasser ampffer/rosen/
Brünellen/lactucen/scabiosen/
Vnd so man auch bestreichet die petter
mit heydelkraut vnd weyden pletter/
Vnd sich mit jren wasser feücht
das selb die haissen dunst auszeücht/
Sölch kreütter sollen gesamblet werden
so das daw hin ist von der erden/
Dein hauss das ste gen mitternacht
doch ist kain ort so vngeschlacht/
Als der windt ist von mitten tag
die andern zwen man leyden mag/
Erwell dir Boream den wind
der ist der best/kül mild/vnd lind.

Wie man sich mit speyß vnd tranckh hallten soll.

Fürbas kein tranckh noch speyß nim nicht
biß das die dewung vor geschicht/

On lust auch niemant essen sol
noch trincken es bekombt nit wol/
Jedoch leyd niemantz hungers wee
dauon schreibt Auicenna mee/
Es füll vol böser flüss den magen
an stat der speyss vnd thůt auch sagen/
Wie eynerley richt die gsündest sey
wem aber mer richt wonen pey/
Der es die dewigsten zů erst
vnd spricht auch fürbass welcher herst
In mancher speyß vnd offt entrint
villeicht er doch zů letsts verschwindt
Kew wol dein speiss hör auff mit lust
nit vberfül dich was du thůst/
Es bringt flüss fieber vnd den stain
kurtz atem/platern/groß vnd klain/
Kalt speyß im Sumer won dir bey
jm Wintter sy dest wermer sey/
Im Herbst vnd Glentz getemperiert
welch mensch vngleich gespeyset wirt/
Je ein tag voll den andern wan
hewt heyß/morgen kalt/der můß vergan/
Betrachtung vnd gross arbayt meydt
die weil die speiss im magen leydt/
Im Sumer vast/von kreütter zer
jm Wintter du dich von fleisch ner/
Nach arbayt auch der visch enpir
vnd schlaff nit auff dein essen schir/

Das in die glid jr feücht nit flieſs
yſs nit darab̄ du haſt verdrieſs/
Meid ſpeyſs die ſich nit concordiern
als milch/vnd eſſig viſch vnd piern/
In kalter zeit ſo yſs gebrattens
jn warmer zeit zimpt bas geſottens/
Vor zorn du menſch dich alzeyt friſcht
ſüch freid vnd wollüſt wo du biſt/
Doch on geſchray vnd groß bewegen
Beſunder ſolt du kurtzweyl pflegen/
Mit den die dir täglich gefallen
hüet dich vor fremder leüte ſchallen/
Lieb leüt zů ſehen pringt freid
ſpil/ſingen/vnd ſünſt eügel weyd
Von künſten/hiſtorien ſagen
ſeytten ſpil/voglñ/payſſen/jagen.
Vnd als das vnmüt hilfft vertreyben
klainet/geſtain/vnd zier von weyben/
Trauren/ſorg/forcht graw vñ tieff gedenck
das als der menſch vom hertzen ſenck/
Vnkeüſch dört aus ſchwecht hertz vñ magē
der ſich nit gar iſt zů entſchlagen/
Wo ſterckh vnd gewonhait das heyſt
vnd iſt zů meyden aller meyſt/
Den traurenden/hungeringē vnd müeden
vnd die mit ſpeyß ſich überlüeden/
Vnd von kranckhait wider auffkomen
wer lieſs/vnd ain purgatz het genomen/

Wan mancher etwan todt beleibt
der auff die ding bald vnkeysch treibt/

Was den Gifften widerstandt thuet.

Fürbaß zimpt vns zů wissen nun
welch den gifften widerstandt thůn/
Das ist den lufft zů temperiern
sterck den magen/hertzen vnd hirn/
Wol riechennt ding schmecken vnd nyessen
die kresften vnd nemen verdriessen/

Wie man mit wolschmeckenden Apffeln den lufft temperiren soll.

Ein pyssem apffel mag man tragen
gemacht als die recept das sagen/
Von weyrauch/aloe/ambra
camphar/neglin/been/asa/
Muscus macis/corticum citri
pulueris mente/nucis muscati/
Calami/aromaci
ozimi/valeriani/
Rose mastix/sandalum/
cubeben/cinamomum
Zittwar/bugloss/laudanum
maioranam/vnd spodium/

Die man von zweyerlay öphel macht
nach Sumers vnd nach wintters acht
Doch welcher jetz die kranckhait hat
verschmäch das hitzig ist mein rat.

Wie man sich morgens frue halten vnd waschen sol.

Auch laß dir mensch ein warnung sein
haß alten/starcken/klarn wein/
Darmit all morgen wasch zů stundt
hendt/antlitz/oñ naß/vnd den mundt/
Die ůchsen vnd das gantz gemecht
trinck sein gar wenig/so thůest du recht/
Er sterckt das hertz vnd vächt das plůt
dem gifft er ser widerstandt thůt/

Wie man sich inwendig sterkhen soll mit pillulen.

Wie man jnnen nun sich sterck
das selb von den püllelen merck/
Darjn vil Doctor ainig sint
wer täglich eins vorm nachtmal schlint/
Oder all wochen nimmet zwier
Bey syben sechs fünff oder vier/
Dem thů diß kranckhait nimmer mee
auch jm khayn feüll des leibs zů gee/

Was gestalt die bemelten pil-
lule gemacht werden sollen.

Nim aloe sechs quintlin her
mirren / mastix / saffran yedes dery
Den dritten teyl des ersten nim̃
vnd des syrups als vil jm zim̃/
De citri acetositatis
mach sy communis quantitatis/
Wañ sy mag sicher nemmen zwar
ein yeder mensch vber das jar/
Keinem schwangern weib sol man sy gebẽ
die sölln der Doctor rat gelebẽ.

Wie man in tranck für denn
brechen einnemen mag.

Vnd Auicenna schreibt für basser
bolus/ampher/vnd rosen wasser
Täglich mit wein in tranck genommen
jn grossen sterben hin möcht kommen/
Ein burger zů Pauia sass
der aller Pestilentz genass/
Mit allem seim hausgesind gemein
der kheins in flüchten nie erschein/
Ein grosser artzt in eins befragt
das er vmb fründtschafft willen jm sagt/
Dürch was er sich so lang befridt

vnd all sein haußgesind dar mit/
Der sprach das sy kein tag verlässen
daran sy nit all morgen ässen/
Ein güt handtuoll dür ampher kraut
dem er noch biß her het getraut.

Thormentill mit Ampher vnd Scabiosen wasser eingenomen helt den menschen.xij. stundt frey.

Auch thormentill gepuluert klein
wer das nimbt alle morgen ein/
Mit ampher wasser oder rosen
vnd des gleich von scabiosen/
Das halt den menschen zwölff stundt frey
so er noch nit vergifftet sey.

Ain confection gar costlich für den prechen.

Groß lob hat die versigelt erd
vnd bolus das die mayster werd
Ser loben für künfftig Pestilentz
doch haben sy vil mer die gentz
In diser ding samlung gefunden
als dis Recept aus weyst hie vnden.

Ain recept al morgē zuneē

Wasch polum mit wasser der rosen
drey mal/oder mit scabiosen/
Des nim ein vntz gedrücknet reyn
mit den stucken gepuluert klein
Rot sandel/thormentil/diptan
der yedes můss man ein quintat han
Rasure chonis/vel spodij
anthere vnd corticum citrij/
Der yeds ein halb quintlin můss sein.
ein scruppel margariten sein
Vnd fragmenta rubini
smaragdi/vnd Saphiri/
Jacincten/granaten/ dar bey
der jetlicher ein scruppel sey/
All morgen gar mit gůtem wein
man nimpt sein ain halb quintin ein/
Mit ampher oder rosen wasser
yedoch er vil lustiger vnd baser/
Man es Lattwergen weyß neüst
so man mit eim pfundt zuckers geüst/
Des selben zucker puluers zehen lot
das werdt mit rosen wasser drot
Vnd ampher wasser wol gefeücht
auch man mit golt es über zeücht.

Tiriackers oder Metridat
drey mal wochenlich einzůnemen.

Doch mercket das für alle gifft
der tyriack fast über trifft/
Kalte/ er mer dan warm zympt
wer das dreymal in der wochen nimpt/
Nach seim standt/ man/ weib oder kindt
darnach die krefft des menschen sindt/
Das ist ain quintlin/ drob oder drunder
macht auch von disem siechtumb munder/
Desgleichen schreibt man von Mettridat
genommen nach der Doctor rat

Hernach werden angezaigt die trübsal vnnd widerwertigkhait oder vngemach diser kranckhayt.

Wie aber ainem menschen sey
dem yetz die kranckhayt wone bey/
Von erst er sich also erkenn
als ob in ein jnners fieber pren/
Allain vmbs herz vnd jm geplüet
ee dann dasselbig fürbas wiet/
So stincket im der athm vor
wie es der puls kaum meldet zwor/
Sein prun geleicht des gesünden auch
das manchen Doctor macht zum gauch
Der des nit gantz expertus ist
wan so das gifft gem hertzen nist/
Vnnd in dem pluet/ vnnd doch die krafft

plöden halß kain außtreiben schafft/
Secht dardurch wirdt der artzt betrogen
kumpt es dann in die glid gezogen/
Das man mag an dem prun sehen
so ist es laider offt geschechen/
Desgleichen der siech in jm selbs jrt
bis er sunst auch versaumet wirdt/
Dan begert er khueles lufftes schier
vnnd zeucht den in sich mit begir/
Angst/vnrů/durst/vnd druckner mund
mit schmertz der zungen wirdt im kundt/
Der lungen kumpt ein dürrer hüest
dem hirn an der vernunfft verlust/
Dem mund grauß/vndeüung des magen
vnnd eins ist für das gröst zu klagen/
So ainer ains apostems entpfindt
das darnach wider baldt verschwindt/
Daruon die gifft zum hertzen zeücht
sein stuel ist vast schaümig vnnd feücht
Stinckt vast sein harn/wässerig vnd gäl
sein schwaiß vast stinckendt on väl/
Vndeüt mancherlay farb vnnd offt
in schwartz ist seins hails verhofft/
Wañ schwartz im stuel vnd harn warlich
den tod bedeütten nähen sich/
Je mer sölch zaichen auch erschein
ye neher sy dem tode sein/
Doch hat das Gott in seiner handt

dem todt vnnd leben ist bekandt/

Nachuolgend werdē angezaygt die ort stet oder endt daran sich die pestilentz am mayſten erzaygt.

Fürbas merck das stett anzaygen
daran die pestilentz sich aygen/
Bey den orn vnd bey den bein
vnd vnterm arm sind sy gemain/
Kein ruff man nach yrem auffpruch vint
rot/gäl/oder grüen farb sy sind/
Doch deüt das schwartz den tod das wist
das ergst vnterm arm nist/
Darumb kein mensch sich nit verweil
besunder bald vmb hilff hin eyl/
Sunst ist verlom alle arbeyt
doch kan man niemandt setzen zeyt/
Die leüt sind vngleich an der sterck
yedoch zwölff stund gemeincklich merck/
Darjnn der siechtumb meret sich
vnnd ist zuwenden hertigklich/
Darumb hab zu dir selber acht
rett leib vnd seel mit gantzer macht/
Auch wo ein mensch stirbt in ein hauß
do meyd all die gend drein vnnd drauß/

Was man ainem menschen so nun die pestilentz ankumen zů essen geben vnd kochen sol.

Nun merckt zu wem die kranckhayt nist
dem zimmet wol das er offt isst/
Von gersten man im kochen thüe
vnnd mandl milch mit hüener püe/
Vnnd was man im sunst kochen sey
das ampffer wasser sey darbey/
Vón arbessin oder granat wein
sol fürbas auch sein trincken sein/
Melan vnnd kürbissam verpunden
sied man bey jungem fleisch von stunden/
Daraus werd ein speis vnd ein tranck
daruon sol neren sich der kranck/
Gesunthait man in allen zu sag
vnd als das kurtzweil machen mag/
Doch das sy vor die Sacrament
empfangen haben wie es sich endt
Vom schlaffman sy zu vast nit treib
das ir natur dest stercker bleib/

Wie man ain puluer für den prechen machen vnnd niessen soll.

Auch sey ein yeder drauff bedacht
so erst

so erst er diser sucht entpfind/
Das er dis pluers ongefär
nem dreyer gueten quintin schwär/
Von erst ein vntz Bolum Armenum
terram sigillatam Diptamum/
Bibnellam/Enulam campanam
tormentillam/Vallerianam/
Junipetum/sandali rubej
stabiosam/Baccarum Lauri/
Zeduarium gencianam
anaque semi vnciam/
Dann nim zu diser pulver sum
electum cinamomum/
Jeds anderhalb vntz dem misch bey
zucker als vil des alles sey/
Wie offt er das vndewe sider
so geb man im ein anders wider/
Dan hab ain stulgang das rat ich
natürlichen oder künstlich/
Ee mán die andern öffnen thů
darnach so las man im darzů/

Hernach volgt wie die ader läß geschechen sollen

Nun von den Adern ist zu spehen
daran die lässen sollen geschechen/
Entpfindt der mensch das haubt verset

cephalica werd aus gelert/
Wirdt im ein beül bein oen bekant
las auch die Ader yetz genant/
Entpfind er vmb die Brust etwas
am arm die Median er laß
Entpfind er sein herabaß wol
Basilicam er lassen sol/
Hat er am arm ain zaichen stend
las bey dem daumen auff der hend/
Darnach die zwo vnter der zungen
wem eins vnterm arm ist entspungen/
So laß im die Basilick aber
käm es zu dem gemächt heraber/
So soltu lassen die saphen
vnnd ob die selbig nit wil gen/
So bey der grossen zehen schlag
ob jm die selbig auch versag/
So mag er bey der klainen zehen
oder am eüssern enckel spehen/
Doch das die lässen durch ir neben
all an der krancken seytten geschehen/
Vnnd man ein nützlichs lassen thů
da raten all Doctores zů/
Vnd nemlich bis auff das geschwinden
doch mag man sünst ein mittel finden/
Also das über etlich stund
aber ein lässen sey zu thund.

Wie man sich der läß halben mit jungen leütten vnder zwölff jaren halten sol.

Vnd was vnter zwölff jarn wer
den köpff man nach der alten ler/
Vnd zu den beülen an dem haupt
ist das khöpffl am hals erlaupt/
Für die Median/an schultern laß
oder ein wenig herabet baß/
Für die basilic/las dir es dügen
an den ars paln oder an knie bügen/
Vnd an des fuesses adern stat
köpff vnterm enckel ist mein rat/
Innen oder aussen am fues
das selb auch völliger sein müß/
Doch das als köpffen sey nach dem
als/jugent/schwech/sterck/vnd alter zem/

Nachvolgend wirt ein wasser angezaygt für die Pestilentz nach der läß einzunemen.

Nach disem lassen täglich nütz
dis tranck das dich vor hitz beschütz/
Ampher wasser vnd scabiosen
yegliches sechs lot vnnd vier von rosen/
Büglossen vier/von essich zwey

den wassern sol man mischen bey/
Vier lot guet zuckers wol zertryben
mit wenig des puluers obgeschriben/
Das nieß der siech/als offt er wil
es küelt vnd bringt erkückung vil/

Hernach volgt ein Confect

wie man dasselb machen vnd
täglich einnemen sol.

Auicenna/rasis vnd ir sect
loben gemencklich dis confect/
Nim de camphore/der trocissen
ein halbe vnz vnd laß zufliessen/
Ein halb pfund zuckers mit rosen wasser
das alles misch zusamen nasser/
Do neust man auch wol teglich von

Wie man das hertz kuelē sol

das hertz zů küeln muß man han/
Gůt rosen wasser ein halb phundt
rot/weyß/gell sandel thů ich kundt
Jeglichs zway scruppel misch es rain
mit ainem quintlin gaffers clein/
Legs auff das hertz nit gar zů kaldt
mit roter seyden es kült baldt.

Was gestalt man die dünst auß ziehen soll.

Wie man die dünst auß ziehen sol
die sol ein yeder mercken wol/
Leg nichtz darauff da gifft von fleücht
sünder das kresftig zů jm zeücht
Daryn das erst ist vnd das pest
das man die trůsen păcken lest/
Vnd setz darnach ein kopff darauff
daruon es sych ziech alls zů hauff/

Mit was phlaster das apostem oder Pestilentz gewaicht werden soll.

Dan leg von zeitungen dar
daruon die ding erweychen gar/
Hör in die mayster loßen ser
zů waichen die gifftig geschwer/
Recipe farinam ordey
lini et fenumgreci
Althee et frumentij
misce cum succo appij/
Oppone pedem columbinum
butyro vel melle mixtum/
So es dan zeytig sey daruon
so werd es hüpschlich auß gethan.

Wie man sich mit dem krāckhen hallten soll/ so der prech nun geöffnet ist.

Dan lass man jn ain tag mit rů
vnd raynig es dan lancksam zů
Mit rosen hönig vnd gersten mel
darzů nim von aim ay das gell/
Darmit es wol mundificier
da durch es gleych zů incarnier/
Vnd werde dan cicatriciert
also der syech gehaylet wirdt.

Zu letzt wirdt anngezaigt: wer diss gedicht vnd Bůechel gemacht hab. ꝛc.

Also wirt er erlediget von der schwer
hie hat Hans Foltz Barwirrer/
Aus der Capitel sam̄eung
gesůcht mit endt vnd vrsprung/
Von diser plag vnd ertzney
vnd hat das dürch sein fantasey/
Gemacht gar in ain kurtzes werck
zů eeren der stat Nüerenbergk/
Vnd das darumb zů verssen gemacht
das seyn dester leychter werdt gedacht/

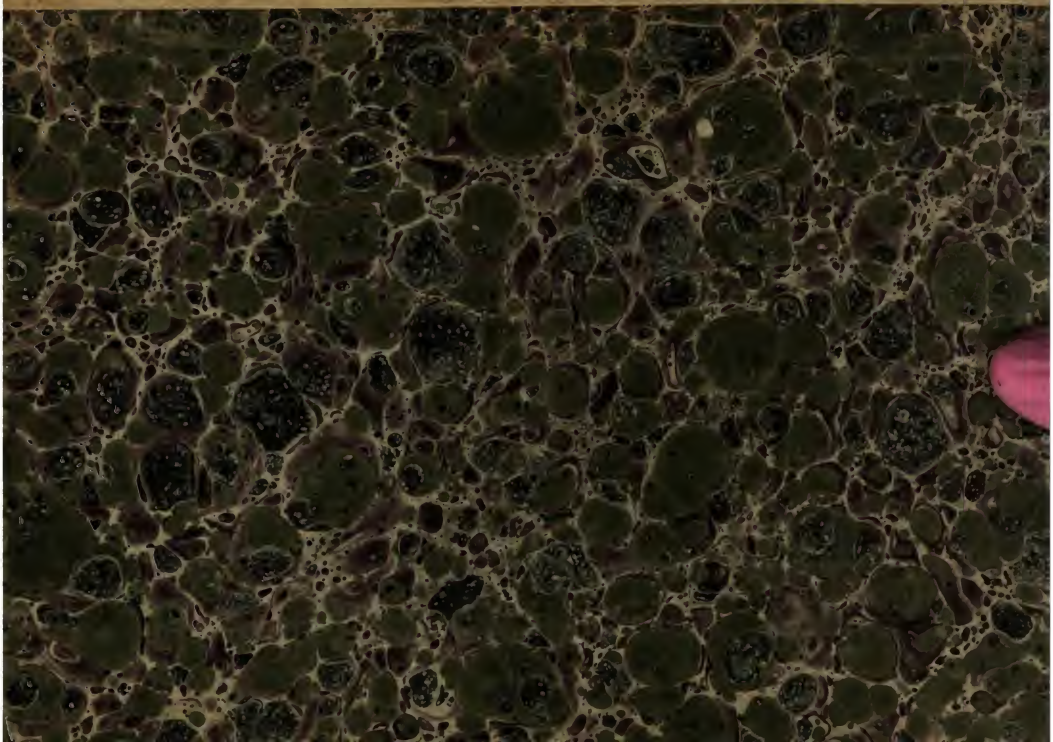
Vnd das die ding equaliter
zů fassen seyen taliter/
Das yeder doch ain stücklen merck
darmit ain mensch das ander sterck/
Vnd wem die leer zů hilffe kum̃
den hofft der Dichter also frum̃/
Das er Gott auch bitt für sein sel
Gott frey vnns alle vor der helle quel.

FINIS.

Ippocras.

Es werden vil mer leüt verserd
von übriger füll dan dürch das schwert.

Galienus.

Sich hietten vor der füllerey
das ist die aller höchst ertzney.

Österreichische Nationalbibliothek